

September 1928

Von den mit * bezeichneten Büchern sind noch Buchkarten bzw. Prospekte für das Publikum lieferbar, die ich zur gewissenhaften Verteilung kostenlos abgebe.

Geisteswissenschaften

***Die Intelligenz der Kinder und Jugendlichen und die Methoden ihrer Untersuchung.** Von Prof. Dr. William Stern, Hamburg. Vierte, um eine Ergänzung (1921-1928) vermehrte Auflage. XII, 480 Seiten mit 20 Abbildungen im Text. 1928. gr.-8^o.

Rm. 19.—, geb. Rm. 21.—

In der 4. Auflage ist dem unveränderten Text der 3. Auflage ein 144 Seiten umfassender Ergänzungsbericht angefügt, der alle wesentlichen Fortschritte auf den Gebieten der Intelligenzforschung, Intelligenzprüfung und Schülersauslese von 1921-1928 bespricht und damit das Buch auf die Höhe des gegenwärtigen Standes wissenschaftlicher Arbeit bringt. Der Ergänzungsbericht enthält folgende Kapitel: Über Begriff und Wesen der Intelligenz. — Allgemeines zur Prüfmethodik. — Massmethoden. — Praktische Intelligenz. — Gnostische Intelligenz. — Intelligenz und Schule. Einzelne Altersstufen. Schülersauslese.

Jahrbuch für Kinderheilkunde: Zusammenfassend ist zu sagen, dass Stern's Buch die zur Zeit umfassendste, fast die gesamte Literatur berücksichtigende und auch sehr viel eigene wertvolle Anregungen enthaltende Darstellung des Problems ist. Eliasberg (München).

***Über Annahmen.** Von A. Meinong. Dritte, mit der zweiten übereinstimmende Auflage. XVI, 403 Seiten. 1928. gr.-8^o. Rm. 18.—

(Bildet Ergänzungsband 2 zur Zeitschrift für Psychologie, herausgegeben von Friedrich Schumann)

Inhalt: Erste Aufstellungen. — Zur Frage nach den charakteristischen Leistungen des Satzes. — Das Objektiv. — Die nächstliegenden Annahmefälle. — Das Objektiv und die Annahmen. — Annahmen bei Operationen an Objektiven. — Annahmen beim Erfassen des Präsentierten. Das Meinen. — Annahmen bei Komplexen. Weiteres über das Meinen. — Zur Begehrungs- und Wertpsychologie. — Ergebnisse. Bausteine zu einer Psychologie der Annahmen.

Aus früheren Besprechungen:

Deutsche Literaturzeitung: Dass eine umfangreiche Monographie über so abstrakte Gegenstände, wie es die »Annahmen« sind, eine zweite Auflage erlebt, spricht für ihre ungewöhnliche Bedeutung. In der Tat wird man meines Erachtens, auch wenn man die von Meinong vertretenen Ansichten nicht durchweg teilt, einräumen müssen, dass dieser Psychologe zu den Problemfindern gehört, deren Name in der Geschichte der Wissenschaft weiterleben wird. Karl Groos (Giessen).

Interessenten: Psychologen und psycholog. Institute, Bibliotheken.

***Ein neues Ziel der landwirtschaftlichen Arbeitsforschung.** Von Max Schönberg, Dipl. Landwirt und Doktor der Landwirtschaft. VIII, 82 Seiten. 1928. gr.-8^o. Rm. 4.20

(Schriften zur landwirtschaftlichen Arbeitsforschung auf psychologischer Grundlage, Heft 1)

Die vorliegende Broschüre, die den Reigen landwirtschaftlicher Schriften auf arbeitswissenschaftlichem Gebiet mit psychologischer Einstellung eröffnen soll, ist der erste Schritt auf dem Weg, an Stelle der mechanischen Forschungsmethode der tiefergehenden psychologischen Richtung Geltung zu verschaffen. Das Bemühen um die Rationalisierung der landwirtschaftlichen Arbeit

kann nur über die geistig-seelische Wertung der Arbeitsträger sichere Erfolge erzielen. Man muss sich wundern, dass man in der Landwirtschaftswissenschaft trotz der alltäglich gegebenen Möglichkeiten nichts von einer praktisch verwertbaren Psychologie wissen wollte, obwohl die genaue Kenntnis der in den Landwirtschaftsbetrieben arbeitenden Menschen mindestens ebenso wichtig ist wie die der Pflanzen und Tiere, des Bodens, der Düngemittel, der Geräte und aller sonstigen Hilfsmittel. Die Probleme, die hierbei zur Erörterung stehen, gehen alle an, die irgendwie mit der Landwirtschaft zu tun haben, die zünftigen Landwirte ebenso sehr wie die Volkswirte, Arbeitsforscher, Landarbeitsringleiter, Landwirtschaftsinstitute und -kammern, die heute alle der Landarbeitsforschung erhöhte Aufmerksamkeit schenken und an der Klärung der Arbeitsprobleme teilzunehmen begonnen haben.

Die Zukunft der Landwirtschaft liegt bei den Menschen, denen sie anvertraut ist. Man vergesse also in der Forschung diese Menschen nicht!

***Die öffentliche Persönlichkeit.** Statistische Untersuchungen an geistigen Führern der Gegenwart. Von Priv.-Doz. Dr. Fritz Giese, Stuttgart. VI, 249 Seiten mit 4 Abbildungen im Text. 1928. gr.-8^o. Rm. 12.—

(Bildet Beiheft 44 zur Zeitschrift für angewandte Psychologie, herausgegeben von William Stern und Otto Lipmann.)

An Hand lexikalisch-biographischer Unterlagen über zehntausend in der Gegenwart führende Persönlichkeiten aller Kulturgebiete, kommt der Verfasser zu überraschenden statistischen Ergebnissen, die sich auf Herkunft, Vorbildung, Altersschicht und geistige Entwicklung dieser Prominenten beziehen. Zum ersten Male berichtet im ganz grossen Stile eine wissenschaftliche Persönlichkeitsforschung über empirische Befunde struktureller Charakterologie, deren Grundlagen das Leben eines Hindenburg, Stresemann, Einstein, Planck, Richard Strauss, Sudermann, Gerhart Hauptmann, Virchow, Ostwald, Rathenau, Opel, Driesch, Thomas Mann, W. Stern, Husserl, Cassirer, Becher, Seeberg, Harnack, Mareks, Lenz, Spranger, Kerschenssteiner, Siemens, Damasehke, Wilbrandt, Harms und vieler anderer Prominenten uns verrät. Im Mittelpunkt der Darstellung steht eine neuartige Analyse der Funktionsbeziehungen zwischen Person und Sache, geistigem Niveau und Spaltungen der Individualität. Das Buch dürfte unentbehrliche Unterlagen für Psychologen, Ärzte, Konstitutionsforscher, Pädagogen, Soziologen, Ethnologen, Sozialpolitiker, Künstler und alle Gebildeten bieten, die Fragen der Persönlichkeit behandeln.

***Der heutige Stand der Rassenforschung.**

Von K. F. Wolff, Bozen. (Sonderdruck aus »Mannus«, Zeitschrift für Vorgeschichte, Band XX). II, 37 Seiten. 1928. gr.-8^o. K Rm. 0.75

Vorzugsangebot. 2 Exemplare zur Probe bar für Rm. 0.75 bei Bestellung bis 31. Oktober 1928 auf beigefügtem Bestellzettel.

Für alle, welche sich für Rassenfragen interessieren, ein guter, knapper, unparteiischer Überblick, wo wir heute stehen und was zur Rassenfrage in letzter Zeit veröffentlicht wurde. In seiner »Rassenlehre« hat Wolff darauf hingewiesen, dass er die Güntherschen Anschauungen als irrig ansieht, dass sie das deutsche Volk zu entzweien drohen, statt es zu einen. Wolff kann hier zeigen, dass seine Ansichten an Boden gewinnen und dass Günther selbst für das Selbstbestimmungsrecht eintritt, was man Wolff seitens der Unentwegten zum Vorwurf gemacht hat. Die Schrift wird manchen Leser veranlassen, Wolffs »Rassenlehre« (IV, 251 Seiten mit 40 Textabbildungen, 16 Tafeln und 5 Karten, 1927 bei Curt Kabitzsch, Leipzig) selbst kennenzulernen.

Das mit „K“ bezeichnete Werk erschien in der Verlagsabteilung Curt Kabitzsch



Ich bitte zu verlangen. Bestellzettel anbei!



Johann Ambrosius Barth * Verlag * Leipzig